

Drei Jahre Zuchthaus für Guse beantragt!

Schluss der Beweisaufnahme. — Die gegen den Angeklagten erhobenen Anschuldigungen erhärtet.

Die Vorbemerkungen der Verhandlung des Dienstes schließen ab mit der Vernehmung des Zeugen Kreisbauinspektor Schneider. Er teilt mit, dass die Sitzung des Kreisaußenbüros, bei der dem Angeklagten das Recht der Verammlung für seine Tätigkeit ausgesprochen worden sei, am 29. Januar 1930 stattgefunden habe. Hier sei nur von den 11 Gemeindevorständen des Kreises Merseburg der Rede gewesen. Entlassung von seiner Geschäftsführung sei dem Angeklagten nicht erteilt worden. Das gleiche betraf auch der später vernommene Zeuge Reiche, der sich an dieser nur formalen Kundgebung ebenfalls beteiligt hat, ohne sich in seiner sonstigen Stellungnahme gegenüber der Geschäftsführung des Landrates beeinflussen zu lassen.

Nach der Mittagspause wird sofort mit dem Aufnahmepunkt

Befragung

begonnen. Im Raum der beiden bei der Kreisparaffalle angelegten Konten 618 und 27340 wird dem Angeklagten vorgelesen, dass er immer dann größere Einzahlungen hat vornehmen lassen, wenn es ihm um den Abschluss eines günstigen Geschäfts gegangen war. Am 4. Dezember 1928 ist der Bauauftrag für die Dürrenberger Siedlung an die Högge erteilt worden, am 10. Dezember fuhr Guse nach Berlin — zur Verhandlung mit Architekten — wie er auf Verlangen angibt. Die Genehmigung des Kreisaußenbüros zur Auftragserteilung hat der Herr Sommerfeld noch am gleichen Tage der Genehmigung der Legation mitgeteilt und ihm dann noch nähere Mitteilungen in einem Briefe gemacht, der mit der Adresse „Mein lieber Herr Sommerfeld“ beginnt. Hierüber befragt, was ihm denn dazu bewegen habe, dem Herrn Sommerfeld immer so prompt private Mitteilungen zu machen, erklärt Guse, er sei so an dem Projekt „interessiert“ gewesen, dass er jede Möglichkeit ausgenutzt habe, die Firma Sommerfeld zu informieren, ehe dies an dem unmittelbaren Gegenstand geschehe.

Im weiteren Verlauf der Befragung-Verhandlungen wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt. In einer nochmaligen Vernehmung des Oberbauamts-Motzenbauer spricht dieser über den ursprünglichen Plan der Siedlung Dürrenberg. Es habe zuerst die Absicht bestanden, mehrere Siedlungsgesellschaften mit der Aufsicht der Bauteile wissenschaftlich kleinerem Umfange zu beauftragen. Dann macht Oberbauamt Motzenbauer in interessanter Mitteilungen über einen Berechnungsbericht Sommerfelds.

Dieser habe ihn einmal nach der Vergütung der Bauten in sein Zimmer rufen lassen und ihm für geleistete Hebearbeit eine Entschädigung von 10 000 Mark angeboten, die er aber energig abgelehnt habe.

Von diesem Vorfalle habe er auch dem Landrat Mitteilung gemacht. Auf Verlangen erklärt der Angeklagte, von dieser Mitteilung niemals Kenntnis erhalten zu haben.

Der technische Bearbeiter des Baukostenkontos, Oberinspektor Pöhlke, erklärt, dass er die Vorarbeiten der Högge geprüft habe und erhebliche Mängel in Höhe von über einer Million Mark aus Kosten, Wasser und Zölle vorgenommen habe. Nach der Aufklärung, die für die Auftragserteilung grundlegend war, seien die Preise noch immer um 10 Prozent zu hoch gegenüber den ortsüblichen Preisen gewesen, doch habe man ihm erklärt, dass die günstigen Finanzierungsverhältnisse der Högge diese Lieberpreise rechtfertigten. Spätaufklärung der Högge auf dessen Vernehmung nun vorgelesen wird und vor Schluss der Beweisaufnahme gegen den Widerpruch des Verteidigers auch erfolgt, gibt Auskunft über die Goldpfandbriefe der Thüringischen Landeshypothekbank, für welche die Kreisparaffalle die selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 2,5 Millionen übernommen habe.

In einem von „Merseburger Tagblatt“ bereits am 12. Dezember 1929 veröffentlichten Zeitungsartikel wurde seinerzeit die Behauptung von der Mündelbarkeit dieser Goldpfandbriefe bestritten. Wegen dieser Behauptung wurde uns damals eine Klage angedroht, zu der es jedoch niemals gekommen ist.

In der Zeugenvernehmung vom Dienstag ist nun einmündig erwiesen worden, dass wir mit unserer bereits 1929 angelegten Behauptung im Recht waren. Die Goldpfandbriefe der Thüringischen Landeshypothekbank galten nicht als mündelbar, sondern

als fiktionaler Wert, der nur durch die Einzahlung auf dieses Konto einlöslich, ebenfalls erfolgte am gleichen Tage eine Einzahlung auf Konto 618 in Höhe von 250 Mark. Am 10. Januar 1929 war Guse wieder in Berlin, am 14. Januar ist der Materialbesorgungsgeld von einer halben Million Mark durch Guse an die Högge angefallen worden.

Einem größeren Betrag konnte Guse keinen Konten einen Tag vor Eintritt einer Italienreise, die er zum Studium des Kleinwohnungsbaues während seiner Ferien unternommen haben will, überweisen.

Nur diese Reise seien ihm vom Kreis 750 Mark bewilligt worden, da er aber fast ständig Gast der sachlichen Behörden über die sich der dabei als einzellichter Sozialdemokrat gebärende Vantrat sehr lobend auspricht) gewesen sei, habe er auf dieser Reise „größere Erfahrungen“ machen können.

Eine erregte Szene

spielt sich nun zwischen dem Angeklagten und dem über die Einrichtung eines namenlosen Kontos befragten Kreisparaffalleinspektor Schneider ab. Der Angeklagte will von diesem Annehmen an die Kreisparaffalle nichts wissen. Der Zeuge weiß durch eine Eintragung in der Reichsangelegenheitsordnung, die die Einrichtung eines solchen Kontos verbietet, noch, dass er durch einen Angefallenen den Sendrat auf die Unzulässigkeit dieses Annehmens aufmerksam gemacht habe. Auf den Protest des Angeklagten, der sich darüber beschwert, daß ihn der Zeuge schon früher einmal einen Vagabunden genannt habe, erklärt der Zeuge Deutscher: „Auf diesem Standpunkt sehe ich auch heute noch.“

Der Bruder Gustes, Ingenieur Hermann Guse, Berlin, und dessen Ehefrau werden über die Geldverhältnisse Gustes befragt, wissen aber nichts Bestimmtes auszusagen. Von dem Konto 27340 will auch die Ehefrau Gustes keine Ahnung gehabt haben. Bei ihrer Vernehmung spricht sie von „Intimitäten in den Geldangelegenheiten“ sowohl ihres Mannes wie ihres Hausstandes.

Die verschiedenen Einzahlungen erklärt sie mit Zuwendungen ihres Mannes, die er aus dem Ausland herbeibringe, ohne daß darüber auch nur ein Wort gesprochen hätte, oder eine Abschreibung.

Buhtagonzert im Dom.

Werke, die vor 200 Jahren im Dom aufgeführt wurden.

Ein Kirchenkonzert ohne Fest war der Solokantatenabend des Pastors im Dom, den Hugo Ronge leitete. Bei diesem Konzert hand das Streben um die künstlerische Belange zum Glück so sehr im Vordergrund, daß alle Historie („Werke, die vor 200 Jahren im Dom aufgeführt wurden“ nur als ein angenehmes Beiwerk, das unter Umständen sogar entbehrlich ist, erschien.

Wie sehr nun Hugo Ronge Künstler ist, dem es um die Kunst „an sich“ geht, ist bewies als gerade sein Kantatenabend, bei dem die laute Liebe zur guten Sache den Dirigenten in jeglicher Beziehung bewegte. Ein prachtvoller Tontrio folgte in den Dreierpartien der zwei Solokantaten von dem Merseburger Meister Johann Fehle, dessen, der aus tiefen religiösen Erleben heraus jene Werte schrieb, die einfach, aber groß sind: „Ich, das ich hören sollte“ und „Gott bist mir“. Diese einfache, aber eindringliche Kunst wird noch geboten durch den unfernen Tag fremd gewordenen Klavier der herrlicher Instrumente: Gambe und Violoncello.

In „Ich das ich hören sollte“ ist übrigens ein instrumentales „Intermezzo“ eingeleitet, das eine motivische Zusammenfassung bringt, die geradezu wunderbar schön wirkt; in „Gott bist mir“ beruht der nachhaltige Eindruck vor allem in der sichten Selbstheit, die hier einen monumentalen Ausdruck findet.

Unter Hugo Ronges Stab musizierte sein Kammerorchester, in dem auch Margit Langenitz mitwirkte, in jeder Weise ehrenvoll und spielte in den ehrwürdigen Dom hinaus den Lobpreis Johann Sebastian Bachs. Eine hervorragende Altistin, Frau Magda Pfeiffer aus Breslau, sang die Solopartie in den Kantaten, musikalisch leicht bewegt, mit volltönder, beweglicher und doch instrumental wirkender Stimme.

An der Orgel wirkte Gerhard Ehrich. Der junge Künstler brachte farbigen Wandel in die Begleitung, die durch die Solopartie für Gambe und Orgel, bei welcher Werner Haupt, vornehm und ausgereift mit allen musikalischen Erfordernissen die Sologambe spielte und bei der er vor allem ein prachtvoll ausgeglichenes Magio sang.

Gerhard Ehrich bewies seine junge Meisterschaft noch in einer Chor-Pastorale für Orgel von Johann Friedrich Althert, deren Registrierung er dem Befehl des Vorstandes entsprechend auf Schlichtheit anlegte, und in einer gewaltigen Komposition, Präludium und Fuge G-Moll von Dietrich Buxtehude.

Wie ein Feuer brandete mit der Beginn der Präludien auf, das sich allmählich besänftigte. Der fantastisch schöne Ton dieses Werkes wurde damit getroffen. In der Fuge aber wurde durch den ständigen Wechsel der Klangmischungen dem Ohr reichliches Entzücken. G. Ehrichs Leistung war darum alles Lobes wert.

Weiter war die Gemeinde der Kunstfreunde, die Kantatenabend besuchte, nicht so groß wie eigentlich erwartet werden durfte.

Alfred Stiehler.

sein schriftlicher Auftrag vor, alle diese Verhandlungen sind mündlich gepflogen worden.

Guse will diesen Kauf abgeschlossen haben, um Differenzgeschäfte zu treiben, mit dem zu erhoffenden Gewinn habe er seinen Bruder durch Vererbung einer Hypothek unterstützen wollen. Als dann die Anwesenheit im Kauf von neun Monaten den Betrag von 17 000 Mark erreichten, ist wieder auf mündliche Verhandlung eines Herrn Simon, eines Verwandten des Herrn Simon, des Besitzers der Bank, das Konto Guse fiktionaler worden, ohne daß der bisherige Kontoinhaber auch nur mit einem Pennig beteiligt worden sei.

Nach der Klärung des Sachverhaltes um dieses Konto stellt Staatsanwaltschaftsrat Gant den Antrag auf Wiederannahme der Haft des Angeklagten, da die bisherige Beweisaufnahme die gegen den Angeklagten erhobenen Anschuldigungen erhärtet habe.

Diesem Antrag wird trotz des Einpruches der Verteidigung stattgegeben, und die Sitzung kurz vor 18 Uhr nach neunmündiger Dauer beendet.

Der Strafantrag des Staatsanwalts.

Nach Aufnahme der Donnerstagverhandlung verfaßt der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat Gant, die Ablehnung verschiedener Beweisanträge, die von der Verteidigung noch gestellt worden sind, und tritt dann in sein Plädoyer ein. Er beantragt, den Angeklagten Landrat a. D. Dr. Guse zu verurteilen:

Von der Anklage der Aktienbeteiligung ist Guse mangels Beweises freizusprechen. Der Untreue im Amt ist der Angeklagte in drei Fällen frei überführt zu werden und ist zu einem Jahre Gefängnis, gleich drei Jahren, zu verurteilen. Wegen Unterschlagung beantragt Staatsanwaltschaftsrat Gant Zuchthausstrafe von zwei Jahren unter Verurteilung mildernder Umstände. Die Strafe ist anzuempfehlen zu drei Jahren Zuchthaus, ferner fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Privatvermögen des Angeklagten, das auf beiden Konten 618 und 27340 eingetragene (Belastungsbetrag 9 550 Mark), wird als dem Staat verfallen erklärt. Die Haft ist anzuordnen zu erhalten.

Stadtverordnetenversammlung aufgehoben.

Am Dienstag nachmittag fand eine Merseburger Stadtverordnetenversammlung statt, nachdem am Vortag die Stadtverordnetenversammlung aufgehoben worden war, weil die nationalsozialistische Fraktion nach Annahme des Währungsantrages gegen Derbürgemeister Dr. Wolebach den Sitzungssaal verlassen hatte. In der Dienstagssitzung stellte der Stadtverordnetermeister mit Bedauern fest, daß Derbürgemeister Dr. Wolebach nicht die Konsequenzen aus dem Währungsantrag gezogen habe und wieder im Sitzungssaal erschienen sei. Der Stadtverordnetermeister erklärte sich deshalb außerstande, die Sitzung durchzuführen und hob die Verhandlung auf.

Personalnachrichten der Regierung.

Regierungshauptassistentenoberbuchhalter Remus ist als Rechnungsrat in die Regierungsbüro verlegt worden. Kreisinspektor Schneider beim Derbürgemeisteramt Berlin ist in eine Kreisbevollmächtigte der Regierung Merseburg verlegt worden. Bei der Regierungskasse wurde eingestellt: Kreisangestellter Naue.

Regierungsdirektor Steinmeier ist ab 20. November 1933 dem Polizeipräsidenten in Weisenfels vorübergehend zur Vermeidung als Leiter des Polizeiamts Merseburg überwieks worden.

Kulturbautechniker Paes in Stendal ist am 1. Dezember 1933 dem Kulturbauamt Merseburg zur Beschäftigung überwieks worden.

Polizei: Zum Polizeileutnant wurde befördert: Polizeioffiziersanwärter Bäckelack in Halle und Lindstedt in Stittenberg. — Zum Polizeihauptmann wurde mit dem 1. Januar 1934 befördert: Polizeioberleutnant Schöffler in Halle. Verlegt wurde Polizeihauptmann Doed in Weisenfels nach Gomborn.

Romfranck, das Du bist im Waffnungsbau
ist das Getränk für alle, die mehr verlangen.

Richtig zubereiten: Nur einen Eßlöffel Romfranck mit einem Liter kochendem Wasser überbrühen (nicht kochen) und den Aufguß nach 5 Minuten vom Satz abgießen.

Merseburger Hausmusik.

In der Aula des Oberlyzeums wurde von Mitgliedern des Reichsverbandes deutscher Kantinen- und Musiklehrer ein Abend der Hausmusik veranstaltet...

„Chemie im Haushalt“

Am Sonnabend veranstaltete der DDB, Stützpunkt Jena, einen Vortragsabend, für den als Redner Direktor Dr. Culner...

Dr. Culner wollte in humorgewirkter wissenschaftlicher Poesie besonders zeigen, wie Kenntnis der Chemie im Haushalt...

Der Vortragende zeigte dann weiter, welche Rolle die Härte des Wassers überhaupt spielt, die beim Tee- oder Kaffeebrühen das Aroma beeinflusst...

Bei der sprachlichen Verwendung und Konfizierung der Nahrungsmittel riet Dr. Culner Vorsicht an. Vor allem sei wegen Bakteriengefahr zu warnen vor Aufbereitung von Gemüse und besonders auch Fleisch...

Auslandsdeutsche Volkslieder.

Innerer im VDA organisierten Schulfest wurde in den letzten Tagen ein ganz besonderer Genuss geboten. Der erlauchte Bandredner der Reichsleitung, Herr Schubert-Mittler, erzählte von seinen Wanderungen unter den Deutschen in Schweden, Ungarn und Siebenbürgen...

Witz für Menschengeschaffen.

Nach einer Bekanntmachung des Schulverbandes in Meißau ist den Schulführern in der Frühstundpause Gelegenheit gegeben, sich Mühe zu machen, Eltern bedürftiger Kinder, die nicht in der Lage sind, die nötigen Mittel dafür aufzubringen...

Kohlen - Kleidung - Kartoffeln.

Rundgang durch die Lager des Winterhilfswerkes Merseburgs.

Am Dienstagmorgen hatten wir Gelegenheit, fast alle Arbeits- und Lagerräume der Winterhilfe zu besichtigen. Hoch oben in vieren Stockwerke des Verwaltungsgebäudes III in der Götterstrasse...

Darauf besichtigte man unter Führung von Dr. Kaminski die drei anderen Arbeitsräume. Riechige Schränke voll von brennstofftechnischem Material standen an den Wänden...

Am ganzen Kreise müßte für 13707 Sandshüte mit insgesamt 36 000 Hilfsbedürftigen gerät werden. So sind in Dürrenberg 4000 Interimshüte bestellbar...

Der Einkauf des Getreides und der Waren erfolgt nicht durch den Großhändler. Auch hier wird der Kleinbetrieb und der kleine Kaufmann bevorzugt...

Die nächste große Materialienlagerung wurde in der Engelhardt-Bräuerei besichtigt. Hier liegen in einem 30 Meter langen und 16 Meter tiefen Gefälle nahezu 4000 Zentner Kartoffeln...

Das feste Herz.

Ein Nachwort zum Buch- und Betrag in Merseburg.

Der Buch- und Betrag ist ein Tag ernter Einfuhr bei sich selbst. Unsere Merseburger Mitbürger haben das auch gefühlt. Trotz des sonstigen Reichtums behielt der Tag im Ausdruck des Straßenbildes...

Es gibt schon lange einen Landes-Buch- und Betrag. In verschiedenen Gegenden Deutschlands zwar an verschiedenen Tagen, aber doch wenigstens für das nördliche und mittlere Deutschland...

Witten in der Woche ein staatlich anerkanntes, gesetzlich gesichertes, und in der Volkshilfe schon eingewurzelter kirchlicher Tag der Einfuhr und der Besinnung...

Worauf wir dabei besinnen wollen ist der Wert des festen Herzens.

„Es ist ein köstliches Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.“

„Es gibt zehn „Steinhärten“. Eine der zehn zeichnet sich immer noch hier als die andere. Der härteste aber ist der alte Stein, das ist der Diament. Der kann in alle anderen Steine hineintragen, was er will.“

Welches geschieht durch Gnade; dadurch, daß Gott den Charakter will, schafft, gelenkt, leitet und nach seinem Willen aus- und nach seinem Willen zur Wirkung bringt.

Doch schon ging es weiter zur Kleider-Einlage auf den Sonntaglichen Grundriss. Seit dem 1. November herrscht hier ein reges Leben. Als wir ein saarärgisches Zimmer betreten, fanden wir fast 40 Frauen der Reichshilfe bei eifriger Arbeit...

Doch trotz der großen Anzahl fehlt es noch an Kleiderstoffen. Deshalb wird die Revolverung geben hier noch nach Möglichkeit, Stoffe zu schaffen.

Ein eigenes Zimmer wird von Waren des Kaufhauses Dobrowitz in Anspruch genommen. Das die Leute aber besorgt wird der Kleiderstoffe weggehen, dafür sorgt die Leiterin Frau Bolle.

Nach sind wir überwältigt von der Größe des Einbrudes, da betreten wir das Kleider-Einlage und treffen den Dr. agr. Jander, der den Kleiderbedarf für die Reichshilfe besorgt. Er bekommt vorläufig jeder bedürftige Haushalt drei Zentner Kohlen in drei Serien...

Es schloß sich noch eine Besichtigung des Lebensmittel-Lagers an, das sich ebenfalls auf dem Kleider-Einlage befindet. In seinen Schrankräumen lag ein großer Berg von Getreide...

Wägen die Getreide, wie die Fortschaffung glanzhaft macht, in Jahrmillionen gewachsen sein (vermutlich) die ältesten sind die härtesten geworden, so bleibt darüber erst recht geltend das feste, heilige Herz...

Einmaligswert hat durch ihn der Charakter. Ob aus eines Menschen Leben nur 70 Jahre währt, und „wenn es bodenstimm“, achtzig Jahre — „köstlich gemein“, zur Notbarkeit geworden ist ein Menschenleben...

Was ein festes Herz bedeutet, wie ein Charakter Charaktere prägen will, was es für Gnade ist, wenn ein bodenbewachener, volksprophetischer Führer ein Volk findet und ein Volk findet seinen Führer...

Volk, besinne dich auf das feste Herz! Du Einzelner gehörst dazu. Denn du bist kein Einzelner — aber du sollst du werden, und durch dich mit voll Volk — wir werden! Zu dem „Politischen“, auch zu den Fragen der Staat- und Weltanschauung...

Außer prägt einmal von dem „Bankföhren“, das nicht glaubt noch gewiß dafür hält, das es etwas erlangen werde...

Nur wer sich selbst zusammenschließen und gerade anstrengen will auf den Ruf Gottes, der an ihm ergeht — und das ist die Gnade —, nur der ergreift, was Gott ihm...

geben und ans ihm machen will: nur der wird wahrhaft „festes Herz.“ Denn eigensinniges, dumm- und dickköpfiges Wesen — das ist auch kein „festes“ Herz; der ist und wird nicht wahrhaft frei.

„Frei ist nicht, wer tun kann, was er will, sondern wer werden kann, was er will.“ (Kazdane).

Es ist ein köstliches Ding, daß das Herz fest werde — welches geschieht durch Gnade. Gott gibt die Voraussetzungen dazu; er läßt auch die Widerstände bestehen, daß es im Kampf dagegen werde und sich behauptet...

Der Schöpfer hat dem deutschen Menschen in seiner Art beiderseits gegeben: die Möglichkeiten in ihm selbst und die Widerstände in ihm selbst, auf einem festen Felsen zu stehen.

Es ist die entscheidende Gegenwarts- und Zukunftsfrage an uns: Was soll Deutschland gestalten? Das deutsche feste Herz oder das „deutsche“ Bankföhren oder das „deutsche“ Sonderherz?

Nichte dich nicht auf andere — richte dich nicht auf dich selbst — richte dich aber aus ganz auf Gott. In Christus ist der Gott an dir für dein Volk und durch dein Volk anstrengen will auf der Welt. Das heißt „Glauben“ — und aus Glauben Charakter werden und als Charakter handeln.

Darauf wollen wir uns besinnen. G. Scheibe.

„Neb Aug“ und Hand!“

Kürzlich fand im „Schützenhaus“ ein großes Preisfest in der Stützpunktgruppe Merseburg statt, für das mehrere Preise ausgesetzt waren. Am Nachmittag gab die Stahlhelfer unter Meister Dänhauser scheinungsvoller Stützpunkt ein eindrucksvolles Konzert. Auch den Kameradschaftsabend, der die Preisverteilung brachte, leitete die Stahlhelfer aus dem Stützpunkt...

Als erster Preisrichter ging mit 34 Ringen der Kamerad Steinberg aus dem Wettbewerb hervor. Den zweiten Preis erhielt Kamerad Witt, der dritten Kamerad Reich, den fünften Kamerad Ernst Sander. Viel beachtet wurde die Ausführung des Schwaun's Auenquartier. Er war von einem Mitglied der Ortsgruppe her zu werden und fand in Anerkennung...

Berein ehem. Garde.

Der Führer des Vereins, Kamerad Gustav Graul, gab bei der Eröffnung der Monatsversammlung der Genenutzung der Freizeite aller, daß er die Freizeite der Volksgenossen fördern über den mehr als allgemeinen Erfolg der Wäßen und der Zustimmung der Politik der Regierung eines nun endlich gezeigten deutschen Reiches...

Der stellvertretende Führer, Kamerad Robbe, und Kamerad Engel erkrankten Bericht über Erzeugnisse, Erzeugnisse, Besprechungen und andere den Verein betreffende Angelegenheiten. Hervorzuheben ist, daß auf einer Tagung in Erfurt beschlossen wurde, den Kameraden die Teilnahme an den Monatsversammlungen zur Pflicht zu machen. Es ist zu hoffen, daß es gelingt, durch Teilnahme an ein engeres Zusammenhalten unter allen Vereinsangehörigen zu erreichen und damit dem alten Begriff vom „alten Kameraden“ Ehre zu machen...

Sehte drei Stunden Leben.

Die Infragen Sachsen, die Leinjezer Fritz Weber-Sänger, geben heute Abend um 8.30 Uhr im „Lied“ ein Galapital. Die Sänger werden den Merseburgern drei lustige Stunden bieten. Der Vorkauf hat im „Lied“ bereits begonnen.

Technische Posthilfe Merseburg. Am Freitag, dem 24. November, abends 8 Uhr, Abgabe aller Uniformstücke und sonstigen Sachen in der Parade der Merseburger Schule. Dieser Termin gilt als letzter und für alle Abteilungen.

M... Jones, G... St... stus S... D. Jona... Derauf... Gleich... vor geg... aus lau... Es... L... pender... geben... hen für... aber Da... Der U... Das D... Dana... auf einem... ihm: I... Mepel f... es den... neten fi... mar; un... mangele... es in e... alte Fre... ward ihr... nicht fre... die auf... du mich... schiffte... es in de... die Al... Mädchen... in ihrer... über 3... immer... stoden i... nicht u... Aus de... Schli... nach ei... lam; d... mer, G... denn di... kann... dann h... fles, un... tiefer... Land h... D... Ein... Helm... glerie... kann i... war u... das er... M... rüdel... einge... neuer... nicht n... kein r... schäfts... sich ni... lind n... ten, of... junger... war h... Deu... ist ob... M... alles... gehöre... auch n... Natur... answei... So z... zu bet... erregte... einwa... Dur... nomm... ter r... her ei... auf au...

„Wunderland Indien.“

Lichtbildvortrag im Gesellschaftsraum... Bereits im Frühjahr hatte der Ausschuss für Bildungswecken mit einem Vortragabend über „Das unbekannte Indien“ angekündigt...

Eiferfuchtiger erschießt Frau, Hund und sich.

Deisau. Die Kriminalpolizei wurde nach dem Hause Bismarckstraße 85 gerufen, wo Hausbewohner am hellen Tage in der Wohnung des Maurers Franz Böller noch das Licht brennen sahen und so auf wiederholtes Klopfen niemand hörte...

unseren Ort ein Siedlungsbau geplant. Er ist als eine vorläufige Kleinleistung gedacht und wird voraussichtlich 24 Häuser umfassen...

Verabreichung der Bürgersteuer. Frankleben. Nachdem die Bürgersteuer für unseren Ort bisher 500 Prozent vom Landesbesatz betrug, konnte diese laut Gemeindefestbeschluss auf die Hälfte herabgesetzt werden...

Anpflanzung junger Kirchbäume. Frankleben. An der Kirchstraße Frankleben-Ortsplanitz hat es sich als notwendig erwiesen, daß die durch Abbauen nicht mehr tragfähige Bäume entzogen werden...

Genehmigte Heftenerzschläge. Zeuna. In der Gemeinde Zeuna find für das Rechnungsjahr 1933 folgende Heftenerzschläge durch die Gemeindevorsteher beschlossen...

Weihnachtsferien der Berufsschule. Zeuna. Die Weihnachtsferien der Berufsschule für das Winterhalbjahr 1933/34 beginnen am 17. Dezember und dauern bis einschließlich 3. Januar 1934...

Seute auch Lichtbildvortrag. Bad Dürrenberg. Seute auch veranstaltet die RSD. im Gasthaus „Zum Gabelweber“ einen Lichtbildvortrag über die Saar...

Tragisches Ende einer jungen Liebe.

Zeuchwid. In der Scheune des Schlächtermeyers Robert in der Marktstraße machte dessen Sohn Willi am Montag seinen Leben durch Erhängen ein Ende...

Sprengstoff in Kindeshand.

Dornburg. Hier fand der zehnjährige Sohn der Familie E. auf dem Müllhaufen einen Sprengstoff, die er, unvorsichtiger, untersteckte. Als er dabei einen Hammer gebrauchte, explodierte die Kapfel und rief ihm die linke Hand weg...

Siedlungsbau geplant.

Frankleben. Um der auch in unserer Gemeinde herrschenden Wohnungsnot zu steuern und auch gleichzeitig dem Arbeitsbeschaffungsprogramm Genüge zu tun, ist für

Untreue bei der Landwirtschaftskammer.

Der Prozeß gegen Direktor Frey - Nur wenige Punkte stichhaltig

Weimar. Vor der Großen Strafkammer ging nach mehrjähriger Verhandlung der Untreueprozeß gegen den früheren Direktor der Thüringischen Hauptlandwirtschaftskammer in Weimar, Oberlandwirtschaftsrat Frey, zu Ende...

Vergangenheit nach nicht einer solchen Untreuehandlung fähig sei. Der Angeklagte habe nicht nur in seinen früheren Stellungen große Leistungen vollbracht, sondern auch in Weimar eine anerkennenswerte Tätigkeit entfaltet...

Staatsanwaltschaftsrat Deschütz führte aus: Alle, die mit diesem Prozeß zu tun hatten, habe Bedauern erfüllt, daß ein Mann von solcher Stellung und Eignung für sein Amt in der Weise bestraft werden mußte, wie es durch die Anklage geschah...

Nach langer Beratung verurteilte die Strafkammer gegen Abend folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Untreue in vier Fällen an Stelle einer Gefängnisstrafe von 75 Tagen zu einer

Aus der Stadt Merseburg

Ehrenabend beim Kaninchenzüchterverein Merseburg.

Kürzlich fand im kleinen Saal des „Mars“ ein Ehrenabend anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Kaninchenzüchtervereins Merseburg statt. Der Merseburger Kaninchenzüchterverein hatte seine Mitglieder mit Verwandten und Bekannten gesammelt, um an dieser Feier teilzunehmen...

Vorarbeiten dazu sind bereits begonnen; ein jeder wird sich freuen, wenn dieses Werk bald in Angriff genommen werden kann. Die Vorarbeiten dazu sind bereits begonnen; ein jeder wird sich freuen, wenn dieses Werk bald in Angriff genommen werden kann...

Merseburger Filmklub.

„Gipfelstürmer“.

Stichtischhaus Sonne.

An dem Film hat man seine Freude. Es ist eine edle, tiefe Freude, wie man sie empfindet, wenn man unter freier Jugend sitzt im Angeleit großer freier Natur, umweht von Kraft und Stolz und dem reinen Gottes...

Arbeitsstagnation der Deutschen Christen

Neumarkt. Kürzlich fand in Schumanns Hof die zweite Arbeitsstagnation der Christen in Neumarkt statt. Die Teilnehmer waren: Pastor Dr. Schöberl, Kreisleiter P. Bachhoff, Kreisleiter P. Bachhoff gab einen Überblick auf die Entwicklung der Glaubensbewegung...

Tag der deutschen Hausmusik.

Kirchhain. Der Tag der deutschen Hausmusik wurde von der Gemeinde im Saal des Gasthofes „Zum silbernen Saaleitran“ begangen und trug ein selten harmonisches Gepräge. Einleitend sprach Kantor Krause über Wesen, Bedeutung und Stand unserer deutschen Hausmusik...

Gemeinde Neumarkt ehrt Luther.

Neumarkt. Schicht und doch festlich wurde auch in Neumarkt der 450. Geburtstag unseres Reformators begangen. Am Vormittag fanden in unseren Kirchen Neumarkt eine Reihe feierlicher Gottesdienste statt...

Des weiteren wurde angeführt, daß der R.V. Merseburg die Kreisgruppen...

Des weiteren wurde angeführt, daß der R.V. Merseburg die Kreisgruppen schon übernommen hat, die am 6. und 7. Januar verbunden mit einer Feiern in Verbindung mit dem Festen in der Gegendigkeit gegeben, sich für die einzelnen Gruppen zu interessieren...

Wie wird das Wetter?

Schönes Herbstwetter.

Wetter heiteres, nur morgens stellenweise neblig. Wetter mit stärkerem Westwind. Mittags ziemlich mild.

Befanden hervorgehoben wurden die Verdienste des Schriftstellers Friedrich Engel, der mit großer Mühe verfuhr, dem Verein eine Kaninchenfarm zu schaffen. Die

Verantwortlicher Herausgeber der Arbeitslosen.

Verantwortlicher Herausgeber der Arbeitslosen. Die sechs letzten Wohlfahrtsveranstaltungen fanden seit Anfang in der Stadtverwaltung statt...

Erneuter Ausbruch der Arbeitslosen.

Erneuter Ausbruch der Arbeitslosen. Die Zahl der Wohlfahrtsveranstaltungen, die vor kurzer Zeit noch 41 betrug, ist jetzt auf 12 zurückgegangen.



Historisch gebunden.

Bedeutungsvoll in der Eröffnungsrede des Untersuchungsausschusses für die Bankentzweiung...

Man nimmt heute darin überein, daß der Kreditwirtschaftlichen Aufbau in wichtigen Aufträgen verlangt hat...

Somit man sich zur Stunde ein Bild machen kann, muß man zu dem Schluß kommen, daß die bisherigen Verhandlungen eine fast allgemeine Ablehnung der öffentlichen Verstaatlichung der Banken gebracht haben...

Zuverlässliche Börse.

Berlin, 23. Nov. Der vorberäthliche Frühverkehr lag nach der Unterbrechung durch den achtern Ruhetag zunächst ruhig.

Am Vorkontenmarkt lag das Geschäft sehr feil. Der Dollar stellte sich in Berlin auf 2,33 RM.

Zuober in Ausland geflüchtet.

Die Firma Studin-Dreh-Heubing W. m. B. H. Berlin, ist wie „Der Konventionär“ erlährt, in Zahlungsunvermögen geraten.

Verstaatlichung des Bankwesens? Die Auseinandersetzungen im Untersuchungsausschuss beginnen.

Unter Vorsitz des Reichsfinanzpräsidenten Dr. Schacht wurde am Dienstagvormittag in der Reichstagskammer in Berlin die öffentliche Sitzung des Untersuchungsausschusses für das Bankwesen eröffnet...

Als erster Sachverständiger sprach Dr. Hermann Bente, dessen Ausführungen grundsätzlich dem öffentlichen Bankwesen die Hand zu legen und die Bank zum öffentlichen Bankwesen zu machen...

Als Vertreter der Großbanken sprach dann Direktor Hrbig von der Bank, der eingehend die Bedeutung der Persönlichkeiten im Bankwesen...

demem Helfferich von der Deutschen Zentralgenossenschaftsbank zu Wort, der ebenfalls betonte, daß auf die Initiative und den Bogen des einzelnen nicht verzichtet werden könne...

Berliner Getreidegroßmarkt. Berlin, 21. Nov. 1933. An der fetigen Grundstellung des Getreidemarktes hat sich kaum etwas geändert...

Holländische Börse vom 23. November. Mitteltell von d. Vereinigung Hallisch. Bankfirmen heute Vortag...

Warenmarkt.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Berliner Börse

Table with stock market data for Berlin, including Deutsche Aktien, Goldpandbriefe, and Verkehre-Aktien.

Reichsbank diskont 4%

Table with bank discount rates and other financial data.

Leipzig. Börse vom 21. November.

Table with stock market data for Leipzig.

Leipzig. Börse vom 21. November.

Table with stock market data for Leipzig.

Wegner bleibt weiter in Führung.

Am Dienstag begann die 6. Runde des Winterturniers. Infolge Verschiedenartiger Teilnehmer...

findenden Beiträge sind für jeden Schachspieler, Fortgeschrittene oder Anfänger von großem Werte...

Hugo Meißner begrüßte die Anwesenden. Seine Rede fand bei dem Deutschlandlieb und dem Sport-Wesellieb einen würdigen Gehör...

Wart Reinhold Garner ausgeschieden. Ansehend gab der 2. Führer des TBV, Hr. Otto Blumentritt, die Sieger und Siegerinnen...

Buffie-Deneef Sieger im 29. Berliner Sechstagerrennen.

Vor nahezu ausverkauftem Hause spielte sich der letzte Abend des 29. Berliner Sechstagerrennens am Dienstag ab.

Ausgerechnet in dieser Nacht hat Goebel noch einen Sturz, so daß Schön in der Nacht allein fahren mußte.

Zöfchen und Wegwig führen in Abteilung 7!

In Abt. 2 hatte sich die Post aus Braunsdorf mit 1:1 einen verdienten Punkt. Von der 40. Minute an mußte die Post den Kampf bis zum Schluß mit zehn Mann führen...

Reichsburg den größeren Kampfsiege und legten darum ab. Derzeit.

vertief inbeffen daß nicht ganz so, wie man es erwartet hätte. Es gab zwar eine Reihe von Vorzügen, aber die ganz große Nacht blieb aus.

1. Nennen: 1. Marzban, 2. Max Bell, 3. Wilker. Tot: 60. W. 17, 17, 14, 2. Nennen: 1. Bieriac, 2. Comis Spech, 3. Kollwold. Tot: 26. W. 18, 24, 3. Nennen: 1. Cobee II, 2. Neufbills, 3. Champoning.

Krafftportverein 1933 Leuna-Göhlich!

Am Dienstag fand im Gasthaus Böhm in Göhlich eine öffentliche Versammlung der Krafftportabteilung des TuSv. Leuna...

Alltliche Betanmachungen.

Das 2. im Gau VI des DFB, der DFB. Die alltliche der Eröffnung der Fußballfeier am Montag...

Tabelle der Kreisklasse. 1. Abteilung.

Table with 6 columns: Verein, Spiele, Tore, Pkt. Lists teams like Favorit Halle, Leuna, etc.

Tabelle der 2. Kreisklasse (7. Abt.).

Table with 4 columns: Verein, Spiele, Tore, Punkte. Lists teams like Wegwig, Zöfchen, etc.

Unter dem Namen 'Krafftportverein 1933 Leuna-Göhlich' trägt der Verein am kommenden Sonntagabend im Vereinsheim zu Göhlich seinen ersten Kampf...

Die Spiele der Turnerschaft Dürrenberg sind mit einbezogen.

Guter Erfolg des Winterhilfssteigens.

Die vom Lokalverband des Regellubs hielt. Es wurden in den einzelnen städtischen Sportplätzen Wettkämpfe...

schloß mit einem Sieg-Beil auf unsere Reichsregierung. Anschließend überreichte Sportwart Patotschki jedem Sieger eine Ehrenurkunde...

Zehn Jahre Schülerabteilung des Turnvereins Köpfchen-Deuna.

Mit leuchtenden Augen zeigten die Jungen und Mädchen anlässlich des Elternabends am Sonntagabend ihr turnerisches Können...

Ehrenabend beim TBV.

Der alljährlich stattfindende Ehrenabend des TBV wurde mit dem Bade-Wasser-Wahl und dem Bad-D-Druffig und hoch in Erinnerung.

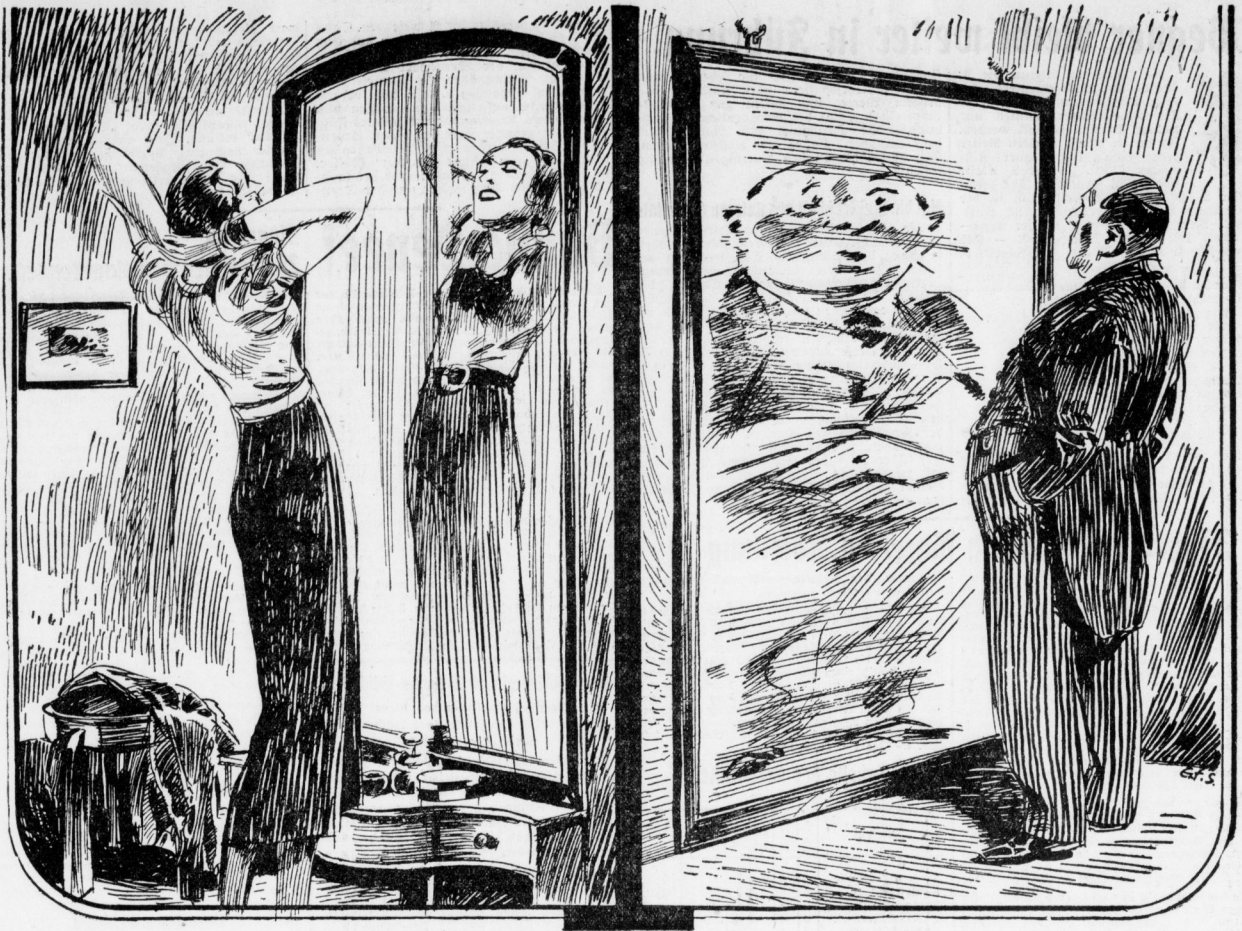
Beim Rasieren zu singen...

Beim Rasieren zu singen... das heißt natürlich nur dann, wenn Sie Lust dazu verspüren. Aber das werden Sie bestimmen, wenn Sie Kaloderma-Rasierer sind!



Mancher zieht das ausgiebige Stück Kaloderma-Rasierercreme vor, mancher die Tube Kaloderma-Rasierercreme, die ihren Schaum vielleicht noch rascher, noch müheloser entwickelt.

KALODERMA Rasierseife & Rasiercreme



Spieglein · Spieglein an der Wand...

Ein Spiegel hat die Aufgabe, Ihr Bild in kristallklarer Schärfe deutlich und lebens-echt wiederzugeben, damit Sie sich ein unbestechliches Urteil bilden und danach handeln können. Ein Zerrspiegel jedoch erfüllt nicht nur nicht seine eigentliche Aufgabe, sondern verkehrt sie geradezu ins Gegenteil.

Auch die Werbung soll ein getreues Spiegelbild der Ware sein. Wollte man diese Aufgabe dem mündlichen Weitersagen, dem Gerücht überlassen, würde bald ein Zerrbild entstehen, das jeden Erfolg unterbinden würde.

Die Anzeige in der Tagespresse dagegen wirkt wie ein exakt geschliffener Kristallspiegel: Sie erlaubt dem Fabrikanten oder Geschäftsinhaber, mit anschaulichen Bildern und treffenden Worten die überlegene Beschaffenheit und Preiswürdigkeit seiner Ware herauszumeißeln und so alle Welt mit diesen Vorzügen vertraut zu machen.

Schauen Sie recht oft und tief in diesen Warenspiegel – er dankt es Ihnen durch Warenkenntnisse und günstige Einkäufe.

Zeitungs-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen

Nummer
„Emi
Wertwü
In P
30 u r n
gebildet,
Reichsver
seiner Gl
Verbande
n e r b ä n
Belgien u
sünder
führer O
Das W
3 Jahre
Der u
angeklagt
nom dem
K e r f e r
vierteljäh
Verbühu
Sönte
Das
Die G
den Bau
prozeß M
e i d s er
geben, da
sich fallst
zur R-F
Angeklag
S
Die S
sch en S
recht abg
sorgstü
hände a
schaft f
zusamm
Reinbe
Naumbu
ebenfo
hände, A
burgbur
schen e
Verbänd
ten zula
Verbänd
(R.D.) u
Zurück
sch en
ebenfo
händen
(D.B.)
B u r f e
was
wistlich
sprechen
Bedeut
schaft, I
deutsche
Sänger
digen
gemein
unterfr
Baron
Im
im 71
Garden
den die
Grafen
Gefä
besond
Stönig
Papen
An
bevoll
reichte
Jabl
Bischo
perhö
auf d
Weda
Be
Rückf
in d
Mari
Zubi
Der
D
hat
actin
liren
Verfr



„Emigranten-Journalisten“.

Werkstatt der internationalen Emigranten. In Paris wurde ein Verband der Journalisten in der Emigration gebildet...

Das Urteil im Heidle-Prozess.

3 Jahre schwerer Kerker für v. Moensleben. Der wegen des Attentats auf Dr. Heidle angeklagte Werner v. Moensleben wurde von dem Wiener Gericht zu 3 Jahren schweren Kerkers verurteilt...

Sönte unter Anklage gestellt.

Das Weineisverfahren eingeleitet. Die Staatsanwaltschaft Berlin hat gegen den wegen des Reichstagsbrandflücker-Prozesses Rudolf Sönte Anklage wegen Weineis erhoben...

Studentische Verbände

Die Neugruppierung in den studentischen Verbänden ist im wesentlichen jetzt abgeschlossen, und zwar haben sich die fortschrittlichen und fortschrittlichen Verbände zur „Nationalsozialistischen Gemeinschaft fortschrittlicher Verbände“ zusammengeschlossen...

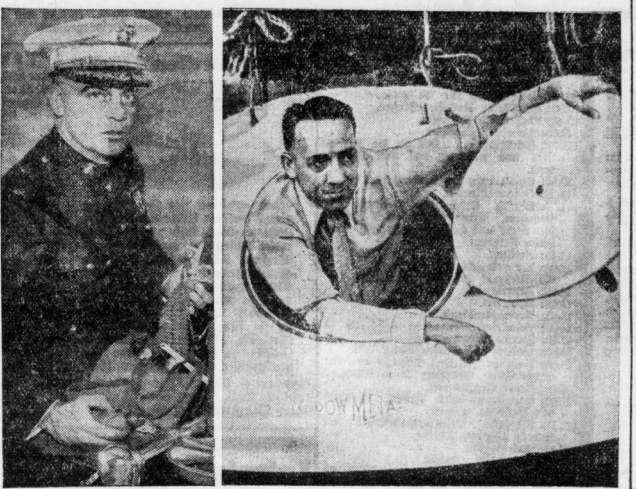
Stratosphärenballon gelandet

Abenteuerliche Erlebnisse der beiden Flieger Settle und Fordney

Die beiden amerikanischen Stratosphärenballonflieger, Marineleutnant Settle und Major Fordney, sind, wie wir bereits am Dienstag meldeten, etwa 10 Meilen südlich der Stadt in einem unweigenen Samplingsfeld gelandet. Beide sind wach und die Anfälle zunächst nicht in der Lage waren, die Gondel zu verlassen...

und bei der Landung kamen wir so ausgeglichen auf, daß die Instrumente in tadellosem Zustand sind. Mein Freund Settle glaubt, daß der Flug wissenschaftlich hochinteressante Ergebnisse zeitigen wird...

Der Major, der von der beschwerlichen und gefährlichen Vorbereitung durch die Simpe über und über mit Schmutz bedeckt war, telefonierte dann mit seiner vorgeleiteten Behörde in Washington und berichtete über die Höhenregistrierung der Instrumente und die Möglichkeiten der Rettung des Ballons...



Amerikanische Stratosphärenfahrt. Links: der amerikanische Marineleutnant Settle in der Ballongondel. Rechts: Major Fordney, der zusammen mit Settle die Stratosphärenfahrt antrat.

Aus dem Leserkreis

Zu der Presse wurde dazu aufgerufen, daß am Sonntag, dem 19. November, im ganzen evangelischen Deutschland der 450. Geburtstag unseres Reformators Dr. Martin Luther feierlich begangen werden soll...

Die Feier war vom Pfarrer Lange im Verein mit dem Kirchenchor unter Leitung des Kantor Sinte so feierlich angebahnt, daß es einen direkt westfälischen Charakter hatte...

Leipziger Schlachtwiehmärkte

Table with market statistics for Leipzig, including dates (Nov 21) and various animal counts (cattle, pigs, sheep).

Neues in Kürze.

Baron von Eckardt gestorben. Im Haag ist Baron von Eckardt am 7. Lebensjahre plötzlich an Herzschlag gestorben. Von Eckardt war aktiver Gardeoffizier und wurde von Bismarck in den diplomatischen Dienst berufen...

Wieder verboten, weil sie in Veröffentlichungen völlig entstellte und den Tatsachen widersprechende Berichte über geplante Verhandlungen brachte...

Die russisch-polnische Handelsverhandlungen. Aus Moskau sind der polnische Gesandte Sukalesky und der Direktor der russisch-polnischen Handelsgesellschaft „Sowopol“ eingetroffen...

Derlei reicht Nichtigkeitsbeschwerde ein. Der Verteidiger Dertiss, Dr. Wächter, hat gegen das vom Wiener Schöffengericht gefällte Urteil wegen des Anlasses zum Bundeskanzler Dolfuß die Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht...

Sozialistischer Wahltag in Madrid. In Madrid haben die Sozialisten 15000 Stimmen mehr erhalten als die Rechtsfront, weshalb elf Sozialisten und sechs Rechtskandidaten aus gewählt zu betrachten sind...

Advertisement for NIVEA toothpaste, featuring a tube of toothpaste and the text 'Nur 50 Pf. Die grosse Tube NIVEA Zahnpasta'.

Advertisement for NIVEA cream, featuring a woman's face and the text 'Nass-Kalt Jetzt NIVEA Vorbeugen! Allabendlich Gesicht u. Hände gründlich mit Nivea-Creme einreiben...'.

Familien-Nachrichten



Todesfälle

Halle
 Hannu Semrau geb. Koefen,
 67 Jahre,
 Wilhelm Kolbe, Musiker, 81 J.,
 Alfred Neumann, Einkäufer u.
 Abteilungsleiter
 Leipzig
 Friedrich Eugen Schmidt, 76 J.,
 Einbürgerung 25. Nov., 12.30 Uhr
 Südröhrlhof
 Elisabetha verm. Dr. Hilfer, 88 J.,
 Beerzig, 24. Nov., 14.30 Uhr
 Südröhrlhof
 Hans Lorenz, Schriftleiter
 Weipenitz
 Walter Kroeber, Dr. med., 60 J.,
 Beerzig, 24. Nov., 11.30 Uhr
 Friedhofskapelle
 Kirch-Zähndorf
 Hel. Pauline Verus, 78 Jahre
 Amtsgew.

Weg. Verheiratung
 des hehig. luche tücht.
Mädchen
 f. Gutsbeamt. Haush.
 bei gut. Lohn, Heber-
 schaft ist mit zu be-
 sorgen. Ang. unter
 Z 5653 Weich

1003tr. Patentrod
 verkauft
 Köhlichen 48.



Schuhe
 vom Fachmann!
 Kurt Schmidt,
 Schuhmachermeister,
 Neumarktor 2.

Schenken Sie
 eine
Waldmaschine
Wingma-Gine
 Ihre
 Frau damit Ihnen
 Bequeme
 Zahlungsmittel
Schüge
 Meierberg
 Entenplan 9

Rundfunk.
Leipzig
 Wellenlänge 389,6

6.15: Pausenmusik.
 6.35: Morgenmusik.
 7.45: Tagesnachrichten.
 8.00: Pausenmusik.
 8.15: Untere Lesung.
 9.40: Weltfunknachrichten.
 9.45: Wetternachrichten, Wetterhandmel-
 dungen und Verkehrsmit-
 tel.
 10.00: Tagesnachrichten.
 11.00: Berichten der Deutschen
 Reichsregierung, verbunden mit Schall-
 plattensongert.
 12.00: "Singsang und Singsang." Mit-
 tagskonzert von Schallplatten im An-
 schluß an Wetterbericht und Zeitungs-
 Ausgabe 13.15: Tagesnachrichten (I)
 und Tagesprogramm.
 14.15: Tagesnachrichten (II).
 14.30: Für die Frau.
 15.35: Wirtschaftsnachrichten.
 16.00: Nachmittagskonzert.
 17.30: Schiffsallegorien der deutschen Ge-
 schichte.
 17.50: Wir helfen der Jugend vor: Frau
 Schuberger.
 18.15: Die Diktoren. Prof. Dr. Konstantin
 Wechsung, Leipzig.
 18.40: Wirtschaftsnachrichten.
 Anschließend: Kurzbericht vom Tage.
 19.00: Reichsfestung: Stunde der Nation
 (Schallplattenkonzert) Berlin.
 20.00: Beliebte Melodien. Eine leicht
 Operettenhunde.
 21.00: Aus Dresden: Bei uns berberme
 Eine Oberbürgermeisterin.
 22.00: Tages- und Sportnachrichten.
 22.15: Vom Deutschlandabend: Die techni-
 schen Aufgaben der Kunstwerke.
 22.45: Konzert der Universität Jena.
 23.00: "Für eure Zeitgenossen." Das Leip-
 ziger Sinfonieorchester.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635
 1.00: Zeit- und Wetternachrichten.
 1.05: Neueste Nachrichten.
 6.15: Pausenmusik.
 6.30: Wetternachrichten, Tagesprogramm.
 6.55: Frühkonzert.
 7.00: Nachrichtenüber-
 sendung.
 8.00: Sprechzeit.
 8.45: Leibesübung für die Frau.
 9.00: Schulfunk: Volkstisch-Singen.
 9.40: Was sagt die Zeitung.
 10.00: Neueste Nachrichten.
 10.10: Schulfunk: ... bis an die Himmel.
 Lied und Dichtung aus dem Rhein-
 land.
 10.50: Spielturnen im Rindergarten.
 11.30: Musik. Kranz und Reflexer am
 Äquator. Erinnerungen eines Weltren-
 nummers aus holländisch-Indien. Von
 John Freeman.
 11.45: Zeitfunk.
 12.00: Wetterbericht.
 Anschließend: Schallplattenkonzert.
 12.55: Zeitzeichen.
 13.00: Sprechzeit.
 13.45: Nachrichtenüber-
 sendung.
 14.00: Schallplattenkonzert.
 15.00: Jungmädchenstunde.
 15.30: Wetter- und Wetterbericht.
 15.45: Vom gelben Das Mädchen von den
 Orientalern. Sprecher: Lotte Krub.
 16.00: Nachmittagskonzert.
 17.00: Erzählung durch Arbeit. Vortrag
 von Hans H. Schöber.
 17.20: Musikalische Unterhaltungsmusik der
 Kapelle Wilfried Krüger.
 18.00: Das Gedicht.
 18.05: Unterhaltungsmusik.
 18.25: Wg. Wolfgang Hermann liest aus
 dem Buch "Sturm 33, Hans Natanson".
 18.45: Wetter- und Wetterbericht.
 19.00: Reichsfestung: Stunde der Nation:
 Rhythmisches Orchester Berlin.
 20.00: Fernspruch. - Kabelfunkkonzert.
 20.30: Kabelfunkkonzert von Frau
 Hilfer.

Auswärtige
Theater

Freitag, 24. Novbr.
 Stadttheater Halle.
 Zum ersten Male!
 Der Barbier von
 Bagdad
 20 - gegen 22.15
Neues Theater Leipzig
 Cavalleria rusticana
 Der Balazzo
 20 - 22.45
 Altes Theater Leipzig
 Alle für alle
 einer für alle
 20 - gegen 23

1 gebrauchte
Herrenrad
 zu kaufen gesucht.
 Offer. m. Preis unt.
 C 1552 Weich.

Lichtspielhaus „Sonne“
 Ab Freitag 5.30 und 8.10 Uhr
Otto Gebühr
 in dem großartigen, erhebenden Film
Der Choral
 von Leuthen
 Ein vaterländisches, begeistertes
 Filmwerk
 mit Olga Tschochowa, Elga Brink
 von Sclietow, Harry Frank u. a.
Jugendliche haben Zutritt!
 UNION-THEATER: Tgl. 6.30 und
 8.10: Der große nationale.
 „Unter der schwarzen
 Sturmflut“

KAMMERLICHTSPIELE

Heute letzter Tag des wundervollen und
 eifrig verfolgten Konzerts des Jahres
 Der Film für alle Kreise und für jedermann!
Ab Freitag Premiere des neuesten Dramas Konfilm
Salon der Dora Green
 Die Falle. Nach dem weltbekannten Buch von H. R. Benbow
 „Diplomatische Unterwelt“. Ein ausgezeichneter Kriminal-
 Detektivroman, der in der spannenden Atmosphäre
 der Geheimagenten und aus der geheimnisvollen Welt
 der Kämpfer im Dunkeln. Die Geschichte der schönen
 Dora Green hat gewisse Ähnlichkeit mit dem Fall der
 Frau und zeigt eine Fülle der spannendsten Szenen im Rahmen
 einer leicht durchgeführten Handlung. In den Hauptrollen:
 Max Christians, Paul Hartmann, Kurt Weppermann, Betty Wetz
 und ein ganzer Staff prominenten Darsteller. Ein Film der jedem
 Zuschauer in seinem Pann geht. Hierzu ein vorzügliches
 interessantes Vortragsprogramm.

**Kampfbund für
 deutsche Kultur**

Kreisgruppe Merseburg.
 Freitag, den 24. Nov., 20.15 Uhr,
 im großen Sitzungssaal des
Ständehauses (Prov.-Landtag).
 Vortrag
 des Reichsgerichtsr. Dr. h. c. Georg Müller
 über den Deutschen Staat in
 Goethes „Faust“.
 Eintritt für Mitglieder des K. f. d. K.
 kostenlos, für Nichtmitglieder 75 Pfennig.
 für Nationalsozialisten und Angehörige
 nationalsozialist. Organisationen 50 Pf.
 für Schüler 25 Pfennig.

**Der Kreiskalender
 kommt!!!**

Ende November dieses Jahres erscheint im
 Verlag der Merseburger Druck- u. Verlags-
 anstalt G.m.b.H. (Merseburger Tageblatt) der
Merseburger Kreiskalender 1934
 der besonders der Tatsache Rechnung trägt,
 daß vor 20 Jahren der Aufbruch der Nation
 begann. Der neue Kreiskalender enthält
 beachtenswerte Beiträge von Gust. Preußen,
 Siegfried Berger, Arthur Schwicker,
 Wehner-Collenberg, Paul Marx, Wilhelm
 Steinbrecher, Alfred Gerhardt, Rudolf
 Wolf-Leuna, Oswald Rathmann u. anderen
 Heimatschriftstellern. Rechtzeit. Bestellung
 wird dringend empfohlen.

Hier abtrennen!
Bestellschein
 Merseburger
 Druck- u. Verlagsanstalt G.m.b.H.
 (Merseburger Tageblatt)
Merseburg
 Hälterstraße 4

Ich bestelle hiermit Stück des Merseburger
 Kreiskalenders 1934 zum Preise von 50 Pf. je Stück.
 Den Betrag werde ich bei der Hauptgeschäftsstelle Hälter-
 straße 4 einzahlen, bitte ich durch Nachnahme einzuziehen.
 (Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen)

Vor- u. Zuname:
 Wohnort:
 Straße u. Hausnummer:

**Gutschein
 über 60 Pfennig**

Diesen Gutschein nehmen wir bei Aufgabe
 einer Klein-Anzeige von Privat zu Privat
 (also nicht für geschäftliche Empfehlungen oder
 gewerbliche Zwecke), mit 60 Pf. in Zahlung.
 Für diese 60 Pf. erhalten Sie eine Klein-Anzeige
 im Umfang von 1 Überschriftswort u. 7 einleitenden
 Worten, oder 10 einfache Worte. Jedes Mehr-
 wort kostet 6 Pf. Offertengebühr 30 Pf. bei Ab-
 holung; 60 Pf. bei Zusendung der Offerturbriebe.
 Auf jede Anzeige wird nur 1 Gutschein an-
 gerechnet, der Mehrbetrag ist bei Aufgabe
 der Anzeige zu entrichten. Eine nachträg-
 liche Anrechnung des Gutscheins kann nicht
 erfolgen, auch keine Rechnungserstellung.
 Denken Sie an diese Vergünstigung und
 geben Sie Ihre Klein-Anzeige ihrem „MT.“
 „Verlag des Merseburger Tageblatt“

Gültig vom 23. 11. bis 29. 11. 1933

To mußst du bleiben!

**Opfner für dich
 Diätetisch-Beobachtung!**

Spendeneinsendungen auf Konto Kreisleiter
 Oillesch, Konto Winterhilfswerk bei der Stadt-
 sparkasse, Merseburg

3300 Gerstentörner

etwa gehören zur Herstellung
 eines halben Liters Köstlicher
 Schwarzbier, daher der Nähr-
 wert dieses von vielen tausend
 Arten häufig empfohlenen
 Hausbrotbackens. Köstlicher
 Schwarzbier, herb, appetitlich
 regend, nicht süß, schaffet Be-
 stens- und Arbeitsfreude,
 es ist für Kranke, Schwache
 Nervöse, Blutarme, Weid-
 sichtige u. stilkende Mütter das
 geeignete Stärkungsmittel.
 Vertrieb: C. Schmidt, Unteraltenburg 10
 Telefon 2828 Bernhard Deligant
 Obere Burgstraße 9, Telefon 2647.

Totenfestkränze

Alfred Feldhaus
 Gartenbaubetrieb
 Gartenstraße Nr. 28

TIVOLI

Dur Donnerstag, den
 23. Nov., 20.30 Uhr
 3 Stunden Saden
 über die
 Leipziger
 Früh-Weber-Sänger

 So hat man in
 Merseburg noch nicht
 gehabt!
 Kl. Breite: Mk. 1.-
 0.75 u. 0.50.
 Vorverkauf im Zwoll
 Schafmeißler mit
 eigenem Grundstück,
 40 Jahre alt, in gut.
 Verhältnissen, sucht
 Frau
 gleich. Alters kann
 zu lernen. Einmal
 Vermögen erwünscht.
 Ang. mögl. m. Bild
 unter Z 5649 Weich-
Jünglings-Güter
 an Stücken, fast neu
 billig zu verkaufen.
 10-12 u. 5-7 Büro
 Lichtspielhaus Sonne

**Arbeits-
 beschaffung!**
 In unseren umfangreichen Tisch-
 ler-, Polier-, Beiz- und Polier-
 Werkstätten werden Ihre Möbel
 durch geschickte Umarbeitung
 in schön neuzeitliche Formen
 gebracht.
Möbelfabrik
Reinicke & Andag
 Halle (Saale), Gr. Klausur, 40
 Fabrikation - Handel

Ab heute sowie ab Montag, 27. Nov., stehen
 wieder 2 neue Transporte streifenreicher,
 hochtragender und abgekalbter
**Kühe
 u. Färsen**
 sowie Jungvieh zur
 Prüfung und auf Best
 preiswert zum Verkauf
Weg- und Pferdegeschäft
Karl Anorr, Behlan, Nitzpreuken
 7/11 Merseburg, Neumarkt 42, Tel. 3292

Mietverträge

sow. alle anderen Formulare
 stets vorrätig.
Merseburger Tageblatt

Damen-Schalfragen
 Biberlamm 12.50
 Biberette 15.-
 Amer., Opossum 20.-
 Austral Opossum 38.-
 Silberfuchsop. 38.-
Herren-Schalfragen
 Nutriallamm 9.- 15.-
 Seikanin 10.- 16.-
 Austral Wallaby 15.-
 Austral. Opossum 38.-

Libbrin
 Postversand - Nachnahme
 Nichtgefallen - Geld zurück
 Halle, Untere Leipziger Str. 97 - An der Kirche

D. Martinus Luther ist einmal mit D. Jonas M. Veit Dietrich und anderen seinen Tischgenossen spazieren nach Jessen ins Städtlein gefahren. Dajest gab D. Martinus Luther Almosen den Armen. Da gab D. Jonas ihnen auch und sprach: „Wer weiß wo mich Gott wieder beschert.“ Darauf lagte D. Martin Luther lagend: „Gleich als hätte es euch Gott nicht zu vor gegeben, frei einfüßig soll man geben, aus lauter Liebe willig!“

„Es ist nichts schändlicheres“ sagt Martin Luther in den Tischreden, „denn ein gleichender ansehnlicher heuchlerischer Ratgeber. Wenn man seinen Rat und Bedenken höret, so hats Hände und Füße, wenns aber soll angehen, so stehets wie ein fetter Gaul, den man nicht fortreiben kann.“
Aus Luthers Tischgesprächen.

Schnee

Der Winter in deutscher Märchen- und Landschaftsdichtung

Das deutsche Wintermärchen und kam zu einem Baum, der hing voll Äpfel und rief ihm zu: „Ach, schüttel mich, schüttel mich, wir Äpfel sind alle miteinander reif.“ Da schüttelte den Baum, daß die Äpfel fielen, als regneten sie, und schüttelte, bis keiner mehr obers war; und als es alle in einen Haufen aufsammelet lagte, ging es weiter. Endlich kam es zu einem kleinen Haus, darans aufste eine alte Frau; weil sie aber so große Äpfel hatte, ward ihm anseh, und es wollte fortziehen. Die alte Frau aber rief ihm nach: „Was fährst du dich, liebes Kind? Weißt du nicht, wenn du alle Arbeit im Hause ordentlich tun willst, so soll's dir gut gehen. Du mußt nur aufpassen, daß du mein Bett gut machst und es fleißig aufschüttelst, daß die Weberei fliegen, dann schneit es in der Welt; ich bin die Frau Sonne.“ Weil die Alte ihm so gut sprach, so fachte sich das Mädchen ein Herz, willigte ein und began sich in ihrer Pflicht. Es beehrte auch alles nach ihrer Aufmerksamkeits und schüttelte ihr das Bett immer neuwollig an, daß die Weberei wie Schmetterlinge fliegen; dafür hatte es auch ein Gebet bei ihr, kein solches Wort und alle Tage Gebetes und Gebetes.
Aus den „Hausmärchen“ der Brüder Grimm.

Schiffenfahrt
... nun bin ich endlich auf dem Rückwege nach einer guten, langen Zeit auf Furuborg; lang: denn es scheint mir, ich hätte dort Sommer, Herbst und Winter gehabt und jedes ganz; denn die letzten Sommertage, mit denen es begann, waren so durch und durch sommerlich, und dann jeder Herbsttag war ein Fest des Herbstes, und schließlich wurde es auch noch richtiger tiefer Winter mit Schilffabriken ins letzte Land hinein, darin alles ferne geworden war.

Das Märchen vom Glück

Ein Liebesroman / Von Elise Marquardsen-Kampfböener

Urheberschutz - Copyright 1932 by A. Langen / Gg. Müller, München

9. Fortsetzung.
Helmutrud Henneberg ahnte nicht, wie viele neue Gesichter ihren Blick trafen; wie sehr bekann die Persönlichkeit des großen Weltmanns war und wie vollkommen ungewohnt das Bild, das er bot. Von Deulen dann behaglich beim Woffa sitzen zu sehen, in einen tiefen Sessel zurückgelehnt, eine dicke Zigarre rauchend und den elegantesten Hemmelig neben sich, das war ein so neuer Anblick, daß man darüber sprach. Denn nicht nur, daß dieser Mann mitnächst fast zu sehen war, und wenn, dann mit einem Gesichtsfreund bei einem Glur Madinger, um sich nicht die Arbeitsschleife verpassen zu lassen. Und nun so und mit einem anständig aussehenden, offenbar den besten Kreisen angehörenden jungen Mädchen? Was bedeutete das? Wer war sie? Wie stand sie zu ihm?
Deulen hatte, wie alle Menschen, die geschäftlich oder künstlerisch einen gewissen Radius der Wirkung überschritten, kein Privatleben. Er und alle, was er tat, liefen der Weltöffentlichkeit zu gehören und jede seiner Handlungen, mochte sie auch noch so unbefänglich und von ganz primitiver Natur sein, konnte sich in Markt und Pflanzengarten auswirken.
So war die Aufmerksamkeit als gerechtfertigt zu betrachten, die sein Oberflächlich im Prinzip erregte, und sie wurde noch gesteigert, als sich etwas ereignete, das die gesellschaftliche Stellung seiner Begleiterin festsetzte.
Durch den Raum, in welchem der Woffa genommen wurde, kam nämlich jetzt aus den weiter rückwärts gelegenen Restaurationsräumen her ein hässlicher, hochgewachsener, alter Herr; er war der Top des alten Großgrundbesitzers und eine auf allen Rennplätzen bekannte Persönlichkeit.

den kalten See entlang, auf fremde blau bunte Berge zu. Und es kam eine ganze Meile, weiß in weiß, sieben Bahnhöfen nach Smaaland hinein, und sie gingen in eine schnelle Schlitzenfahrt über durch einen lauten schneidenden Nachmittags in der frühen Dämmerung auf einem einsamen Gut. Mitten im Gelände von zehn kleinen Gloden ging es durch eine lange alte Lindenallee, der Schlitzen bog aus, und da war der Schloßplatz, eingefaßt von den kleinen Seitenflügeln des Schlosses. Dort aber, wo vier Terrassen mühsam und schwer als dem

Schnee des Platzes zur Terrasse hinauffliegen und wo diese Terrasse, von einem valengeschützten Gelände begrenzt, auf das Schloß vorzubereiten glaubte, dort war nichts, nichts als ein paar ländereunfunktene Büsche, und Himmel, grauer, alternder Himmel, aus dessen Dämmerung sich fallende Flöden ausstießen. Man mühte sich lagern, nein, es ist kein Schloß da, man erinnerte sich ja auch gehört zu haben, daß es vor Jahren abgebrannt sei, aber man fühlte, daß dem etwas da war, man empfand irgendwas, daß die Luft hinter jener Terrasse noch

Arbeiter als Erfinder

Was wir dem Zufall zu verdanken haben

Manche Erfindungen verdanken dem Unfall ihre Entstehung. So entdeckte ein spielendes Kind das automatische Ventil für Dampfmaschinen, ein Berliner Farbendrucker die Malfäule, ein schäffischer Schmied die Porzellanerde und ein holländischer Gärtner das Barometer. Die Geschichte der Erfindungen kennt darüber hinaus noch viele Beispiele derartiger wichtiger Entdeckungen, die dem Unfall oder der Klugheit, dem Mißgeschick, oder vielleicht Beobachtung zu verdanken waren.

Wie die Seife entdeckt wurde

Einst ging eine Wäscherin aus Canona (Italien) auf ein Schiff, das mit Mineralöl beladen war, um die Wäsche der Matrosen zu reinigen. Sie steckte die öligen Mäntel und Kleider in das fohagegränzte Wasser und stellte die Wäsche auf dem Feuer aufzukochen. Später, als sie nach der Wäsche schaute, staunte sie nicht wenig, als sie eine weiße, harte Masse fand, die wunderbar schäumte, als sie in eine heiße Brühse kam. Die Seife war erfinden!

Die falsche Mischung

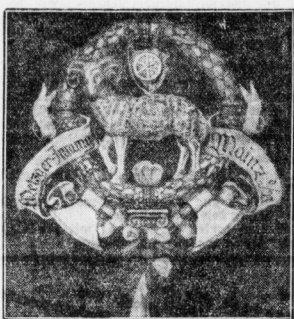
Man soll, wenn man arbeitet, seine Gedanken besonnen haben und nicht verzeihen

sein. Das mußte auch ein Arbeiter in einer Papierfabrik in Berkshire in England feststellen, als er veragte, dem üblichen Brei, aus dem Papier gemacht wurde, die bestimmte Feinmenge zuzuführen. Die ganze Waffe war verdorben und sollte vernichtet werden. Aber siehe da, was entstand aus der so verdorbenen Masse? Ein Papier, das die seltsame Eigenschaft besaß, Tinte aufzunehmen, ohne die Schrift zu verwischen. Hierbei mit dem Streifen, das Vöschpapier war erfinden! Der Fabrikant in Berkshire stellte nun noch Vöschpapier her und wurde ein reicher Mann.

Glaser entdeckte Glasätzung

Ein Nürnberger Glaser, der viel mit Scheibewasser arbeitete, sah, als ein Tropfen Scheibewasser auf ein Brillenglas fiel, wie dieses Glas sehr stark angegriffen wurde. Das veranlaßte ihn zu mehreren Versuchen. Einer dieser, mit Hirschmales er eine Figur aus Glas und betrich das Ganze mit Scheibewasser. Was kam heraus? Deutlich und sichtbar hob sich die Figur ab und die Glasätzung, die noch eine große Entwicklung durchmachte, war erfinden!

So wurden viele Arbeiter durch Zufall zu Erfindern und Entdeckern.
Karl Leonhard.



Sinnbilder deutschen Handwerks



Links: Das Emblem der Metzger-Innung in Mainz. Rechts: Das Zeichen der Buchbinder.

nicht eines geworden war mit der übrigen, daß sie noch eingeteilt war in Gänge, Zimmer und in der Mitte noch einen Saal bildete, einen leeren, hohen verlassenen, dümmernen Saal...
Rainer Maria Rilke, Aus seinen Briefen.
Insel-Verlag.

Versteinerter Wald

Ein paar Wochen später lag der Schnee tief hoch. Die Zweige groß und klein trugen schwere Lasten und waren tief herabgefallen, man schritt durch Hügel und Berge von Kristall, Glas und stummeren Licht dahin. In den Hallen und Löchern unter den Ästen und Bäumen dümmerte es geheimnisvoll und von geliebener Färbung. Die Schatten leuchteten blau, tiefer als die Flecke des Himmels zwischen den Kronen der Bäume; in der eiskalten Höhe, die Strahlenherde auf den Kuppeln der kleinen Bäume blendeten, es war ein verzaubertes Reich, halb überflutet, halb als erglänzte ein längst verlassener Weltkörper im Anpufflicht des Lichts...
Unter den Zweigen der Fichte, im grünen dümmrigen Höhlenraum, unter dem schneeflechten Ast atmete ein großes Waldtier. Mario erdickte den braunen gebräunten Kopf, die schwarze Schwanzspitze und die großen Augen. Es mußte der Stamm sein, ganz anzufließen, Mario ermah die Größe, er kannte solche Luftschichten, darin die dunkelgrünen Nadelbäume den Rücken streiften, und die weiß glühenden Herubüchel, die am Stamm des Baumes, vermischt mit eintr herzugehört dämmen raus, den Boden deckten. Waldlos schloß das schimmernde, sanft durchgehende Schneefeld, verband sich fest mit dem Erdboden und benetzte dessen Wärme, die sich mit der Wärme des schubhühnen Gefäßes verband. Ihm war, als spürte er selbst den Hauch von Herbstgerüchen, Erdkump und Sommerhauch, der in der Tierwohnung schwebte. Nur das Nadelnfenster in der Höhe des Tierkopfes ließ den matzglänzenden Winterhimmel in das Weißfeld der dunklen Augen fallen, die seine Schritte einlogen und in dem Licht wiederzugen.
Aus Baldemar Bonifas, Mario und die Tiere, Deutsche Verlaganstalt.

Versteinerter Aker
Aber das Mäuschen ist da, das Mäuschen in seiner Winterwohnung. Es befindet sich unter der Erde, und diese Erde dröhnt nun, sie schittert, es poltert von oben her, das Mäuschen hat seine Unterwelt nicht am Weg, der nach Reich führt... „Was poltert denn da?“ fragt das Mäuschen, es schläft gerade ein wenig, und legt dröhnt es da oben... „Da fährt noch der Mäuschler über das Reich, der mit dem Mäuschen, die große weiße Maus, die im Winter Herr über die Acker ist, so gemaltig ist sie...“
Dann wird es wieder still, das Mäuschen schläft, wie es vorhin schon geschlafen hatte. Es ruht aus, der Schnee singt zu ihm hinein...
Es horcht auf, es wuselt ein wenig herum, es macht sich schön, schläft wieder ein, bei diesem Gesang kann man sich auf die verschiedenste Weise beschäftigen. Es kratzt sich am Kopf und wuchtet legt es sich vor lauter Wohlbehagen auf die Seite und brummt dagegen.
Aus Griefe, „Das letzte Gesicht“, Verlag Langen-Müller.

andere gefast hätte; sie lächelte etwas schelmisch von dem uralten Kavaliar auf und sagte wieder und treubersig:
„Aber nein, Onkel Bernher, wo werde ich denn sein mit Deulen von Deulen her, Herr von Deulen, darf ich Sie meinem Großonkel, dem Fürsten Wellingen, vorstellen.“
Deulen machte eine knappe, kleine Verbeugung und erinnerte sich daran, daß er den Fürsten Verlästern bereits gefragt hatte, ob der Fürst Wellingen mit ihm vermandt sei; aber er hatte die Bekanntschaft nicht gesucht; denn wenn er sie auch bewunderte ihrer letzten Lebensführung wegen, so mochte er diese ganze Zilpe eigentlich gar nicht.
Wert Verlästern hatte er sich mehr aus defotativen Gründen angelockt, weil jeder anfängliche Blick heutigentags einen Prinzen oder Grafen anstieß; es mochte sich gut und kostete nicht mehr, wie anders Personal auch. Aber da nun dieses Madel, das anders war, als alle Menschen sonst, ihn dem alten Fürsten vorstellte, mußte er natürlich aufstehen scheinen.
Wellingen war sich bewußt, daß verschiedene drängende Gedanken unwillkürlich hinstiegen, wenn er sah, wenn sie dieses Zusammenhaken bemerkten, und entsprechend fiel auch seine Begrüßung aus.
„Mein lieber Herr von Deulen, ich freue mich, Sie endlich kennenzulernen. Ihren Stall nahm ich mir die Freiheit, unter Führung meines Vaters Verlästern bereits zu besichtigen, aber den Besitzer hatte ich noch nicht die Freude zu sprechen. Sie kommen nicht auf die Rennen, wo Ihre Pferde laufen? Wie ist das möglich?“
Unter diesen Worten hatte sich der Fürst Wellingen bereits gefestigt und bestellte sich einen Woffa; er zwinkerte nicht, daß Deulen seine Anwesenheit als Ehrgung betradete, und würde sich sehr gewundert haben, wenn er dessen Gedanken hätte lesen können. Aber höflich gab von Deulen Auskunft, schon um der Komtesse Henneberg willen.
„Ich gehe sehr gern auf die großen Rennen, lasse mir alle Resultate telephonisch durchgeben. Meine Passion ist mehr die Zucht als die Aktion.“

„Ja, ja, gemiß, ich weiß. Aber trotzdem wunder es mich. Und du, liebes Kind, du hast mir noch nicht Auskunft gegeben, wie du hier bist? Zu Besuch? Bei Altheims vielleicht?“
Statt Deulenrad gab zu des Fürsten Erstaunen von Deulen Antwort.
„Die Komtesse hat mit die Ehre angehen, einen Hofen bei meinem Stall anzunehmen, wie sie es schon in Deulensfall tat.“
„Was...? Bei Deulens Stall? Du, Helmutrud?“
„Ja, Onkel Bernher; Sureiten der ganz empfindlichen Pferde.“
„Oh, Maria. Moderne Jugend. Nichts zu machen! Aber es scheint, Herr von Deulen, wie wenn Ihr Stall unsere ganze Familie magisch anzieht.“
Ein Lachen folgte diesen Worten, das bei Deulen sehr höflich war, denn er fühlte sich das andere Kommissmitglied war, das gegenwärtig im Stadion mit seiner bereits abgelegten Geliebten spielte und vermutlich die schönsten Pläne gegen ihn ausbedachte.
Wodurch er, der Prinz Verlästern! Diesmal hatte er, Deulen, alle Trümpfe in der Hand und behielt sie auch; hielt fest an dem großen Trümpf, der ein kleines, obiges Madel war, das sich von Geld und Hüge nicht abgeben ließ.
Kapitel 9.
Der alte Stiegelmüller kam in so schneller Fahrt durch die Halle des Woffa gerade in dem Augenblick, als eine größere Anzahl von Personen abreiste, daß der Woffa, der ihn sah, achten sollte, ihn verzeigte. Als der Kommerzlenart, der sich verpöbete hatte, infolge eines Anrufs, der ihm im Verpöbte traf, die Komtesse Henneberg nicht an dem Platz vorfand, an dem er sie zurückgelassen hatte, nahm er an, sie sei bereits in das Restaurationsraum gegangen. Als er die Halle verließ, bemerkte ihn der Woffa und erregte ihn im Restaurant, wo der alte Herr sich ziemlich ruhig umschickte. Schwelgend lagerte er sich die Woffa an, die Helmutrud für ihn hinterlassen hatte, und ein flackerer Woffa flieg langsam in ihm hoch. Das ermittelte war es nicht, daß man ihn sofort verzeigte hatte, denn sein Gesundheitszustand



Sonnenberger Spielzeug.

Aus der Spielzeugausstellung in Sonneberg i. Thür., die auch auf dem 'Wochenmarkt' des Berliner Messwesens zu sehen sein wird.

Die Bestie

Von Curt Donn.

Kurz nach Ausgang dieses Sommers ereignete sich in einer größeren süddeutschen Stadt ein Sordall, der deshalb schon weit ist, der Dellenlichkeit unterbreitet zu werden, weil er zu einer Stunde spielte, die kein Leben Verlebens lag und damit selbst die überall nachgehenden Sicherheitsorgane in ihrer Tätigkeit ausschaltete. Anonymen wäre das Ereignis schon durch vollstündigen Eingriff unblüß geworden.

vernahm ich aus der eben angeführten Straße parallel laufenden ein marterkühnertes Schreien, das alsbald wieder verstummte. Ich eilte, so rasch mich die Füße trugen, an die Stelle, von der die Klagen kamen. Abermals gelstes Schreie auf, Flüßlich — faum daß ich die nächste Biegung erreichte — stand vor mir ein Bild, das mich durch die Wertwürdigkeit des sich mir bietenden Auftritts aufs höchste entsetzte.

Ein kleines Mädchen von etwa sechs Jahren, das überaus schon durch seine Anwesenheit bei dieser frühen Stunde überaus schön, und schreckgeleiteten Augen vor mir. Etwas für den Augenblick Unerkennbares schlang sich um seine Hüften und mit einem Stück löbste sich das Kind von rückwärts in die Höhe erhebend. Die Schreie klangen nun noch größerer. Ich wußte alle Sinne messern, um die Situation erfassen zu können.

Ein Affe, ein Schimpanse war es, der das Mädchen wie mit Gliedmaßen umschlungen hielt. Das Schreien des Kindes und mein plötzliches Auftreten hatte das Tier im Moment eingeschüchtert. Nach ihm sah seine Wut los, griff aber sofort wieder mit seinen langen Armen nach dem Kinde und wucherte so die Flucht der Reinen. Ich wußte mir nicht anders zu helfen, als daß ich rasch aufschloß das Tier mit meinem Epazotier auf den Schädel löst.

Der Dier, der mit außerordentlicher Wucht geführt war, zwang den Affen, ein paar Schritte zu retrizieren. Jähgeschehens sah er mich dann an und machte eine gebührende Erklärung und ichseln gewillt, mich seinerlei Ansagen zu enthalten. Da hob ich erneut zum Schloß auf. Der Schimpanse, der meine Abhilt erkannte, wußte abermals einige Schritte zurück und

schließlich, als er sah, daß ich mich ihm näherte, nahm er schleunigst Reißlo.

Es war dies alles ein Geschehen weniger Sekunden. Das Mädchen war indes laut gellend danongewillt. Ich wußte es in Eile zu erheben und zumal es in entgegengeleiteter Richtung entkommen war, lief ich weiter, um den fliehenden Affen zu beobachten.

Im selben Augenblick hand, in heller Aufregung, ein Herr vor mir, notdürftig gekleidet und nur halbseitig mit der Natur, in der Hand noch das Meßler haltend. Wir standen uns in der Tat wie zwei Feinde gegenüber.

„Haben Sie das Tier gefangen?“ fragte er mich.

„Würde das Vieh erschossen haben, wenn ich eine Pistole zur Hand gehabt hätte, erwiderte ich ebenlo.

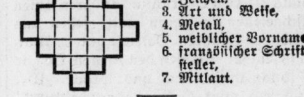
Der Herr schien erst zu bemerken, daß er in einem unüblichen Verzug vor mir stand. „Unschuldig Sie, daß ich so vor Ihnen herlaufe“, sagte er schließlich. „Im übrigen werde ich Ihnen eine Erklärung abgeben haben.“

„Nehmen Sie doch Platz“, bot er mir einen Sessel, als wir das Wohnzimmer betreten. Der Fremde, der sich Major Kusler nannte,

Magischer Diamant

a, a, d, e, e, i, k, k, l, l, m, m, m, m, o, s, s, s, u, u, u

Die Buchstaben ergeben, richtig eingeleit, magarisch und fentrecht die gleichen Wörter folgender Bedeutung:



1. Müllaut, 2. Feigen, 3. Art und Weise, 4. Metall, 5. weltlicher Vornam, 6. französischer Schriftsteller, 7. Müllaut.

Auflösung des Rätsels aus der vorigen Ausgabe

Silberwästel: 1. Paganini, 2. Rabius, 3. Ditzian, 4. Bitterfeld, 5. Ghomidi, 6. Balle, 7. Effiaie, 8. Somemarg, 9. Galfit, 10. Edermann, 11. Nidemann, 12. Heberlanbzentrale, 13. Esensfor, 14. Stanislaw, 15. Expedition, 16. Sarfephan.

„Probe des Genußes ist die Erinnerung.“

„Probe des Genußes ist die Erinnerung.“ wart, bevor er sich setzte, einen langen, firengen Blick auf die Gese des Zimmers. Ich lag mich um. Mit einem Male hand der Schimpanse, eingeschüchtert, und aufzugekauert mit ängstlichen Augen seinen Herrn anschauend.

„Was mir?“ störte der Major. Da lagte das Tier in die Höhe, hüpfte mit einem Satz zur Seite und ergriff ein auf einem Tischchen stehendes Zafelt.

Ich werde den Augenblick nie vergessen, wo die kleine Bestie vor mir hand, so leberichtig und mit weinerlichen Augen, das mich fatürlich Mitleidsfüß padte. Behend reichte er mir das Zafelt, öffnete gewandt den Deckel der Zigarettenkiste und machte dabei eine Bewegung, als wollte er lagun: „Bitte, bedienen Sie sich.“

„Ruh“, fragte der Major, „können Sie dem Kerl noch böle sein?“

Nachdem wir beide uns eine Zigarette in Brand gesetzt hatten, suchte der Major fort. „Es ist das Erntmal, daß ich mir über den — so heißt er — zu beschwären habe. Die Schuld daran trägt das Mädchen. Wenn Sie Wert darauf legen, zeigen ich Ihnen die Dertlichleiten.“

„Von da ab plaudern wir noch reichlich bis zum Mittag. Was mir „Hau“ inzwischen alles an Dientfertigkeit und Lebensunwürdigkeit gelangt, hat mich leise bebauert. Ich genächtigt zu haben. Dabei müßte ich unterdessen erfahren, daß der Schimpanse, als er mir beim Fortgehen die Tür öffnete, vorwärtsrollend mich anhauchte und mit seiner schwarzen Hand auf die Stelle des Kopfes deutete, die mein Stoß zu rückfichtalos getroffen hatte.“

DIE HEITERERECKE

Das Glück. Der Gründer des Weltpostvereins, Heinrich v. Stephan, war ein passionierter Nimrod, oder besser leichtsinniger und unvorsichtiger Schütze, der es auf der Jagd nicht selten an der nötigen Rücksicht gegen seine Wildtiere fehlte. Bei den großen Vorfällen in Schlesien und Sachsen hat mancher Treiber seine Erfahrungen mit ihm gemacht. Anlässlich einer Jagd bei Bornstedt begrüßte er einmal einen Treiber, den er zu kennen glaubte, mit den Worten:

„Alter Freund, Sie kommen mir so bekannt vor, wo habe ich Sie zuletzt getroffen?“

„Der aber erwiderte mit einer bistreten Handbewegung nach rückwärts: „Hier, Gzsetlenz, hier!“

Malität. Dieses Weib hat mich mein Vermögen geföhrt. „Und mich den Verstand.“ „Sie kommen aber auch überall gut weg.“

Erinnerung. Frau Substanzlich ist ärgertlich über eine Dichtung ihres erwachsenen Sohnes und schlichtet ihre Betrachtungen mit der Bemerkung: „Man muß eben denken, daß den jungen Leuten trotz ihrer 25 Jahre noch der rechte Verstand fehlt.“

„Nein, hat, Venden,“ seufzt ihr Mann, „io alt war ich ja, als ich geheiratet habe.“

Sonntagsjäger.

Zwei Sonntagsjäger gehen auf die Jagd. Pflösig springt vor ihnen ein Hase auf. Da legt der erste Jäger an und sagt: „So Häschen, nun made schnell dein Teufelant!“

„Schau und feht.“ Da sagt der zweite Jäger: „Weil, wie der laßt, daß er zum Notar kommt.“

Das Zeugnis.

Der Professor einer Topographie hatte seinen Geschäft treu und in Ehren 15 Jahre lang gedient. Da kommt die Inflation, er entschließt einen Wagon Knoden und wird deswegen entlassen. Der Chef will ihm jedoch trotz allem ein gutes Zeugnis ausstellen und schreibt folgendermaßen: „Herr Anton Schlegel hat 15 Jahre in meinen Diensten, war stets fleißig und gewissenhaft und vor allem treu bis auf die Knochen.“

Beängstigt. „Aber ich habe keine Spur von einer Krankheit gefunden, lieber Vaterherr“, sagt Dr. Kowitz. „Sie kommen Sie denn nur auf die Idee.“

„Aber ich werde Sie doch schon amei Tage nicht mehr geschmidt“, sagt Kaiserlied niedergedrückt.

Reiniger. „Mama, seht doch bloß den Mann dort“, ruft Vieschen Waltersma. „Da, siehst du,“ antwortet Mama, „dem ist das Bier in den Kopf geflogen.“

„Warum torfelst er denn da mit den Weinen?“ forlort Vieschen unbefriedigt.

Advertisement for Pyramidon Tabletten, listing ailments like Kopfschmerzen, Migräne, and Gelenk- und Muskelrheumatismus.

an den Abel war immer nur zeitweise von diesem gebildet worden; aber das Verhalten der kleinen Komtesse fränkte ihn doch ganz besonders tief. Offenbar hatte sie sich nun doch geföhmt, ihm sich gefallen zu werden, und das war ihm ein fast unvorstellbares Gedanke.

Wir kommen gerne. Laufend Dank und auf Wiedersehen.“

Verstört ging der alte Mann an seinen Tisch zurück, nachdem er einen völlig verlebenden Blick auf die zwei anwesenden hatte, und lomo: „Nun, das Weibchen wie die übertrieben Fremdenigkeit der schönen Frau richtig benehnte. Vermutet hatte er schon immer nach Beziehungen zwischen den beiden, aber nun er seiner Sache sicher.“

„Warum wilst du dich denn an dem alten Trottel leben, Carl? Wir haben doch noch so viel zu bedepreden!“

„Derkelheim sagte es ärgerlich und halslaut mit einem Blick verdorfer Artit auf die Art, wie Clarissa ihren Willrich sah. So geizert, io gewollt vornehm. Zum Willwerden war das!“

„Zum Vergleichen will ich nicht mit dem alten Es reden, Bert, da fannst du Git dran nehmen. Aber er weiß sicher was, denn Deutens Interesse geht sich immer durch Berlen, die er von dem Allen lauft.“

„Ober durch Smaragden, die er auch von dem Allen lauft.“

„Gierlichgig, Gert? Ich liebe diese Smaragden doch.“

gleichgültig bin? Wilst du oder wilst du nicht für mich arbeiten? Ich gebe dir ja deine dreißig Prozent auch nicht nur aus lauter Liebe zu dir.“

„Du fannst io beliebtigend reden wie du wilst, welche Liebe, das berührt mich nicht. Wenn ich Geld von dir nehme, io tue ich es, weil ich es, es kommt mir zu. Denken besahlt mich doch, ich erbe dich zu hoch, da ist ein Ausgleich im All Pflabe. Aber wenn du dir einbilst, ich ich dir irgendwie verpflichtet bin, dann irrst du.“

„Ich werde die Verhältnisse, wie sie seit heute sind, prüfen und mich dann entscheiden; leht kann ich es noch nicht.“

„Die entsetzliche Bist zur wischen den Verhältnissen, mein Prinz!“ sagte Clarissa und hand auf, mit einem glasartigen Lachen ihre Worte abschließend.

„Herrschem lachte mit.“

„Unter Wit, Bäte ich dir gar nicht sugetraut. Also gehen wir, dem alten Verlektirigen. Bitte, den Mokka brühen hin!“

„Herrschem lachte es zu dem Kellner und sagte hüßlich den leichten Krügen um Frau Clarissas lahöne Schültern. Der alte Steniamiller sah sie kommen und erbe sie hoch.“

„Ich freue mich, daß ich Sie beide treffe, denn ich habe Ihnen etwas wirklich Interessantes zu erzählen. Wüßten Sie, daß die junge Dame die heute in Wansee eintrat, eine fogenannte Verlektirägerin ist?“

„A, dennom, an dessen Körper frange Berlen gefunden werden. Und das ist mit der Grund, warum sie hier ist, denn Deut will von ihr die frange Berlen tragen lassen, die er vor einigen Monaten kaufte. Darum fomme sie auch nicht in Zerstreuung bleiben und dort die Pferde weiter reiten.“

„Ein freckenhötes Lachen begleitete diese Worte, und das Patriarchengestich des alten Steniamiller wurde zu einer Faunfkrabe, die den letzten Worten erst freu wahren Sinn gab.“

„Sie scheinen nicht zu wissen, Herr Kommerzienrat, daß Sie von meiner Gönne sprechen?“

„Ja, die eiskalte Stimme des Prinzen Herrschem, und er freiwit hatio die Wile seiner Äigazte ab.“

Steniamiller, der sofort im „Gotha“ alle Vermandtschaftsgrade der Komtesse Hennerberg nachgesehen und dort auch gefunden hatte, daß ihre Mutter eine Prinzess Herlsheim sei, wußte das natürlich, hat aber sehr erschrocken und vernehmbar dadurch noch den Eindruck dessen, was er nicht auszuwachen hatte.

„D, Verzeihung, Durstlauch!“ das wußte ich allerdings nicht. Natürlich ist io gar nichts dabei, wenn jemand diese Eigenhaft, Berlen gleichgutzuhaben, hat, gar nichts. Die junge Dame wird für das Ganze ja sehr hoch bezahlt, und außerdem —“

„Sie entschuldigen, gnädige Frau? Und Sie, Herr Kommerzienrat? Ich habe in Wansee zu tun. Die Erbe.“

„Vort war Prinz Herlsheim. Die lahöne Frau und der alte Mann haben ihm noch, wie er noch futz mit dem Kellner verhandelte und dann verstand. Als nichts mehr von ihm zu sehen war, sagte Steniamiller leife:

„Achtung, bei diesen Leuten weiß man nie, wie weit man gehen darf.“

„Prin, weiß man auch nicht,“ stimmte ihm Clarissa aus dem Inn und sagte: „Sie mit bitte alles, was Sie wissen, lieber guter Herr Kommerzienrat? Ich habe doch auch immer alle, was ich haben wollte, nur von Ihrem Gehalts gewöhnt!“ das wissen Sie doch?“

„Das wußte der alte Steniamiller; ebenlo mußte er auch, denn er hatio, fofenes Gehalts im leute erklärt hatte, es ließe keinen Schwind. Wo also der Vorteil für Steniamiller u. Co. lag, wenn zwischen beiden Frauen zu wöhler war, das war klar erstichtlich. Darum lauchte er leife, gute Herr Kommerzienrat“ und alles, was er wußte, und noch etwas mehr, was io nichts weiter schädete.

Und die lahöne Frau vertrapst, sich dankbar zu ergeben. Dätte sie aber neamt, die lahöne Clarissa, daß, während sie hier Pläne schmiedete und rebete, rebete, rebete, Braußen vor den Baute der archi Komtesse Deutens hand und dariu ein lahones Mädchen lag, io würde sie wohl weniger ardebet und mehr achandete haben.

(Fortsetzung folgt.)